Thoms. — ♀♂ — Eur. tota, mit den Synonymen wie auf Seite 709 und 710; p. 706 hinter *curtulus Kriechb.:* **curvus** (*Schrk.*) *Thoms.* — ♀♂ — Eur. tota, mit den Synonymen wie auf Seite 395; p. 708 hinter *nigricornis Thoms.:* **nigriventris** *Thoms.* — ♀♂ — Eur. Suecia, [*Mesocryptus* (err. typogr.) *nigriventris Thomson*, Opusc. entom. P. 21. 1896 p. 2384 n. 32b, ♀♂; p. 708 hinter *nigritulus Thoms.:* **nigrocinctus** *(Grav.) Thoms.* — ♀♂ — Eur. fere tota, mit den Synonymen wie auf Seite 395 und 396; **ochrostomus** *Thoms.* — ♀♂ — Eur.: Suecia, [*Mesocryptus* (err. typogr.) *ochrostomus Thomson.* Op. entom. P. 21. 1896 p. 2384 n. 37b, ♀; **opaculus** *Thoms.* — ♀♂ — Eur.: Suecia, mit den Synonymen wie auf Seite 396: p. 708 hinter *pectoralis Thoms.:* **perspicillator** (*Grav.*) *Thoms.* — ♀♂ — Eur. fere tota, mit den Synonymen wie auf Seite 710: p. 709 hinter *terminatus (Grav.) Thoms.: triannulatus* (*Grav.*) *Thoms.* — ♀♂ — Eur.: Suecia, Germania, mit den Synonymen wie auf Seite 396: **tricinctus** *(Grav.) Thoms.* — ♀♂ — Eur.: Suecia, Germania, mit den Synonymen wie auf Seite 396.

Ueber das Weibchen von Dorylus (Rhogmus) fimbriatus Shuck. (Hym.)

Von Dr. J. Brauns-Willowmore.

(Mit 4 Figuren im Text.)

Durch die Güte meines geehrten Freundes Herrn *G. A. K. Marshall* in Maschunaland kam ich neben einer Anzahl ♂♂ und ☿☿ auch in Besitz eines mit denselben in einem Nest gefundenen ♀ einer *Dorylus*-Art. Die an Herrn Professor *Mayr* in Wien geschickten und von diesem Herrn Professor *Emery* in Bologna mitgetheilten ♂♂ und ☿☿ erwiesen sich als zu *Rhogmus fimbriatus Shuck.* gehörig, von der das ♂ gut, der ☿ nur nach wenigen kleineren Exemplaren in *Emery*'s Monographie der *Doryliden* beschrieben wurde. Indem ich es den genannten Herren Myrmecologen überlasse den ☿ genauer zu beschreiben, möge hier die Beschreibung des prächtigen ♀ erfolgen.

Beschreibung des ♀.



Dorylus (Rhogmus) fimbriatus Shuck. 1 : 1

Körper von der Spitze der halbgeöffneten Mandibeln bis zu den Spitzen der Analanhänge 50 mm, ohne die Anhänge etwa 44 mm lang. — Mandibeln von halber Kopflänge, an der Wurzel breit und innen eckig erweitert, die Innenfläche oben mit scharfer Längskante, die sich vorn zu einer schwach hakigen scharfen Spitze hinzieht. Die Aussenfläche der Mandibeln ist glatt und gewölbt. Sie sind wenig gebogen, die Aussenseite mehr als die innere. Fühler 11-gliedrig, der Schaft fast so lang wie die Geisselglieder zusammengenommen, fast gleichbreit, zur Spitze ein wenig verdickt, die letztere ziemlich gerade abgestutzt. Der Schaft ist gleichmässig gebogen. Die Geisselglieder gleichbreit und an Länge vom 2ten Gliede an kaum verschieden. Vom 4ten Gliede an sind die Glieder ungefähr ebenso dick als lang, das letzte so lang als die 2 vorhergehenden, an der Spitze gerundet. Der Schaft ist glatt und haarlos, die Geisselglieder fein und anliegend mässig dicht behaart, etwas körnig rauh an den oberen Theilen der einzelnen Glieder. Taster rudimentär; die Kiefertaster 2-gliederig, 2tes Glied kurz gerundet, an der Spitze mit langen gelben Haarborsten. Mundtheile, soweit sie frei liegen, nicht sehr dicht gelb beborstet. Von den Lippentastern sieht man nur ein kurz pfriemenförmiges, gelb beborstetes Endglied. Oberlippe flach, am Vorderrande gerundet, in der Mitte mit rundem Ausschnitt und bis zur Mitte der Lippe reichendem Eindruck, vorn kaum gerandet, geradlinig und scharf vom Clypeus unter dem Niveau desselben abgesetzt. Die Fläche der Oberlippe ist hinten mit einzelnen groben Körnerrunzeln besetzt, sonst in Folge einer feinen theilweise körnigen Punktierung matt glänzend. Kinn um die Mundtheile herum fein erhaben gerandet, in der Mitte mit tiefem dreieckigen, etwas gerundeten Ausschnitt und von einer feinen vertieften Mittellinie in 2 Hälften getheilt. Diese Linie zieht sich bis zur Einlenkungsstelle des Kopfes. Kopfunterseite fein, mässig dicht punktiert und ausserdem mit einer mikroskopisch feinen Runzelung bedeckt, daher matt glänzend. Die Fläche ist nur vorn den Mundtheilen zu etwas gewölbt, hinten beiderseits flach eingedrückt. Form des Kopfes gerundet rechteckig, etwas breiter als lang, die Seiten gerade, in der Mitte ein wenig und flach eingeschnürt, der Hinterrand flach ausgerandet. Die Hinterecken treten wenig hervor, da die Verengerung der Seitenränder hinten wenn auch deutlich, doch

nicht viel bedeutender ist als vorn. Die Ecken sind stumpf, gerundet. Oberseite stark gewölbt, von der Mitte des Clypeus bis zum Hinterrande durch eine tiefe Längsfurche getheilt. Diese Furche verbreitert sich vorn beträchtlich. Stirnleisten flach, mit breiten oberen Flächen, die Einlenkungsstelle der Fühler nicht bedeckend, nach vorn schwach verengt und vorn ein wenig nach aussen biegend, dort kurz abgestutzt, wenig vorragend. Clypeus vorn geradlinig abgestutzt mit abgerundeter Vorderkante und fein zerstreut punktiert, daher glänzender als die Oberlippe. Fühlergruben länger als breit und nicht sehr tief. Augen fehlen gänzlich, ihre Stelle nicht durch Grübchen angedeutet; in der Mitte der Stirnfurche jedoch befindet sich ein ziemlich grosses Nebenauge. Die Oberseite des Kopfes ist sehr fein und zerstreut punktiert, mikroskopisch gerunzelt und stark glänzend. Pronotum nach vorn kreisförmig gleichmässig und stark gerundet, oben gewölbt, die Promesonotalnaht stark, die übrigen Suturen fein eingedrückt. Pronotum breiter als das Dorsulum des Metathorax. Scutellum oben durch eine feine Nahtlinie angedeutet, Metanotum ebenfalls breiter als das Dorsulum des Mesothorax. Die Stigmen der 3 Thoraxsegmente liegen seitlich an den Grenzen der Nähte, das des Metathorax ist sehr lang, quer mit gewulsteten Rändern; das mittelste ist das kleinste. Der Thorax ist seitlich geradlinig mit schwacher Einschnürung in der Mitte, dem Mesonotum entsprechend und dem Theile des Metanotum bis zum Stigma. Das Metanotum ist vom Stigma an nach hinten schwach gerundet verengt. Die Seiten des Thorax fallen gerundet rechtwinkelig ab. Die Punktierung ist ähnlich der des Kopfes mit mikroskopischer Grundrunzelung und einzelnen grösseren flachen Punkten auf dem Pronotum. Der Hinterrand des Metanotum ist in Folge 2er seitlicher Gruben neben den Hinterecken in der Mitte etwas nach hinten vorgezogen und dort gerade begrenzt. Pronotum stark gewölbt, die Oberseite der übrigen Thoraxsegmente flach. Scutellum und Metanotum oben in der Mitte mit einem kleinen Grübchen. Vorderbrust vorn breit und tief dreieckig ausgeschnitten, dort ohne erhabene Rundung, in der Mitte durch eine Längslinie getheilt. Die seitlichen Oberflächen stark kegelförmig gewölbt; die Punktierung ist dieselbe wie die des Dorsulums. Vorderhüften kegelförmig, in der Mitte leicht eingeschnürt und an der Spitze flach ausgerandet. Die Mittelbrust ist ebenfalls durch eine tiefe Längsfurche getheilt und jederseits kegelförmig ausgezogen. Die Hinterbrust ist in der Mitte mit einem Längskiel versehen und hinten stark dreieckig ausgerandet. Die Mittelhüften an der Spitze ausgerandet, die Hinterhüften ebendort flach abgestutzt mit kreisförmiger Spitzenfläche. Die Aussenflächen der Mittel-

und Hinterhüften sind in der Länge stark ausgehöhlt zur Aufnahme des Anfangstheils der Schenkel. Die Pleuren vorn unregelmässig querrunzelig, hinten noch unregelmässiger längsrunzelig. Die Punktierung der Hüften ist dieselbe wie die des Pronotum. Hinterleibsstiel breit trapezförmig, vorn mit abgerundeten Ecken, hinten mit stumpfen Zipfeln auslaufend, der Vorderrand flach ausgerandet. Oberfläche stark gewölbt und oben in der Mitte etwas eingedrückt. Die Punktierung ist ausserordentlich fein und zerstreut, die Oberfläche stark glänzend. Die Unterseite trägt einen abgerundeten Höcker. Das Stigma liegt in der Mitte des ausserordentlich breit umgeschlagenen Randes. Abdomen lang cylindrisch, die beiden ersten Dorsalsegmente trapezisch, die folgenden mit parallelen Seitenrändern und etwa ebenso lang als breit. Pygidium hinten sehr flach abgerundet, die Hinterrandsmitte sehr flach ausgerandet, daher der Hinterrand ein wenig wellig. Die Stigmen liegen auf den Seiten der Dorsalringe auf der vorderen Hälfte nahe der halben Länge. Die Bauchringe sind alle trapezförmig, 2, 3 und 4 mehr Hochtrapezen gleichend. Hypopygium ist länger als breit, seitlich



a. das obere letzte Segment mit den Anhängen des Hypopygiums (2 : 1)
b. dasselbe Hypopyg im Profil (2 : 1)
c. dasselbe Hypopyg v. d. Unterseite (2 : 1)

fast parallel, der untere Theil, der die beiden Fortsätze trägt, von häutig-horniger Beschaffenheit. Die Fortsätze sind mit dem Hypopygium breit verbunden und federn nach aussen und unten. Sie haben, in Gestalt dreiseitigen spitzen Pyramiden gleichend, eine rauhe matte nicht glänzende obere Fläche, welche der Länge nach birnförmig ausgehöhlt ist. Diese rauhe Höhlung trägt eine sehr feine und daneben eine, namentlich hinten etwas gröbere Querrunzelung. Eine zweite unregelmässige kleinere Hohlfläche liegt an der Wurzel oben vor der birnförmigen und steht mit ihr zum Theil in Verbindung. Die birnförmige Aushöhlung ist mit einer äusseren und inneren scharfen Längskante gerandet. Die inneren Flächen der Fortsätze sind ebenfalls birnförmig ausgehöhlt, aber sehr fein sculpturirt und glänzend. An der Wurzel liegt eine durch eine Schrägkante abgesetzte stärker gerunzelte und daher matte Fläche. Seitenflächen der Fortsätze stark gewölbt, na-

mentlich an der Wurzel, glänzend und fein punktiert. Die Fortsätze schliessen hinten zusammen und bedecken den After völlig. Ihre scharfen Spitzen neigen sich hakenförmig nach unten. Die Länge der Fortsätze entspricht etwa der des Pygidium samt der halben Länge des vorletzten sichtbaren Dorsalsegments. Biegt man bei dem vorliegenden Spiritusexemplar die Fortsätze zurück, so sieht man den Endtheil des verborgenen 7. Segments mit horniger Dorsalplatte, welche ein kleines queres Stigma trägt und stärker punktiert ist. Darunter liegt der herausgestülpte After und wieder tiefer in gleicher Höhe etwa, die häutigen Stachelscheiden. Die Oberflächen der Dorsal- wie der Ventralsegmente sind spiegelnd glatt und haben eine äusserst feine zerstreute Punktierung. Alle Füsse haben 5 Tarsenglieder. Bei dem an einem Mittelfusse erhaltenen Klauengliede ist dieses so lang als die beiden vorletzten Tarsenglieder. Die Klauen sind klein, gebogen und einfach ohne Zähne. Das erste Tarsenglied der Vorderfüsse ist innen ausgerandet, der grössere Sporn dick, die grösseren Sporne der Mittel- und Hinterfüsse lang ohne Auszeichnung. Die Färbung des Thieres ist dunkel kastanienbraun, am Bauche, namentlich nach hinten zu heller.

Fundort: Salisbury. Maschunaland.

Descriptions of New Genera and Species of Hymenoptera from India.

By P. Cameron.

(Continued.)

IV. Cryptini.

13. Hedycryptus gen. nov.

Median segment stoutly spined: there is a complete basal transverse keel and a short one in the middle behind it; there is a distinct, somewhat triangular depression behind it; the spiracles are linear. Antennae long, slender, broadly ringed with white; the 3rd joint is distinctly longer than the 4th. Clypeus broadly rounded. Labrum projecting; its apex rounded. Radial cellule elongate. Areolet small, narrowed above. Cubito-discal nervure broadly rounded and without the stump of a nervure. Transverse median nervure in hind wings broken half way between the middle and bottom. Petiole slender, but with the post-petiole distinctly wider than the rest; the